

# Stadtgeschichten

Infobrief des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V.

März 2016

## Abtransport – Kriegsende – und dann? Planungen zur Gedenkstunde am 11. April 2016 um 16.00 Uhr

Schon lange laufen die inhaltlichen Vorbereitungen der jährlichen Gedenkstunde. Der Themenschwerpunkt ergab sich in diesem Jahr fast von alleine: Angela Osborne (USA), deren Mutter als 14-Jährige im KZ Watenstedt/Leinde inhaftiert war, kündigte im Herbst an, dass sie eine Europareise für April plane und gerne am 11. April nach Salzgitter kommen wolle. Sie erforscht seit ein paar Jahren die Familiengeschichte, da ihre inzwischen verstorbene Mutter nur wenig erzählt hat. Wir haben daraufhin beschlossen zusätzlich Lidija Petrovic (Serbien), die Tochter von Eva Timar, einzuladen. Von Lidija Petrovic hatten wir 2014 sehr viel Unterstützung erhalten, als wir die Broschüre „Es war Zufall, am Leben zu bleiben...“ – Eva Timar eine Lebensgeschichte veröffentlichten.

Erinnern und Gedenken in Folgegenerationen – zu denen wir alle gehören – wird dieses Jahr thematisiert.



Eva Timar, 1943



Margit Chinkes, 1947

Wie es seit sechs Jahren Tradition ist, werden auch in diesem Jahr Auszubildende der Salzgitter Flachstahl GmbH einen Hauptteil der Gedenkstunde gestalten. In einem einwöchigen Seminar beschäftigten sich die Auszubildenden mit dem Kriegsende und den Erlebnissen der Überlebenden nach ihrer Befreiung. Dabei standen besonders die Fragen im Vordergrund, wie die ehemaligen KZ-Häftlinge mit ihrer Erinnerung umgingen und ob sie darüber erzählten oder schwiegen? Wir dürfen wieder eine spannende Präsentation am 11. April erwarten.

Die beiden Gäste sind bis zum 15. April in Deutschland. Zusammen werden wir die Orte des Räumungstransportes und der Befreiung der beiden Mütter besuchen: KZ Watenstedt/Leinde – KZ Ravensbrück – KZ Malchow. Antonia Otte (FSJ Politik) begleitet das Programm mit einem Vlog (Videoblog) – ein spannendes Projekt, dessen Ergebnisse auf unserer Website sichtbar werden.

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder,

2015 liegt nun tatsächlich schon eine geraume Zeit hinter uns, ein in jeder Hinsicht ereignis- und arbeitsreiches Jahr!

Die Ausstellung „Überdauert“, viele Veranstaltungen und Aktionen erinnerten an das Kriegsende vor 70 Jahren, auf Anfragen aus aller Welt von Angehörigen Ehemaliger musste reagiert werden, Besuche von Zeitzeugen und Angehörigen - oft von weit her - wurden begleitet und, und, und...

Das neue Jahr 2016 wird ihm vermutlich in nichts nachstehen. Die Vorhaben für das 1. Halbjahr sind bereits in einem Flyer angekündigt und festgeschrieben. Mit großem Zuspruch fand bereits die erste Veranstaltung anlässlich des Gedenktages für die Opfer der NS-Gewaltverbrechen statt. Einen Bericht über diesen beeindruckenden Abend zum Thema „Verbrannte Dichter“ finden Sie hier.

Der Vorstand wird sich Mitte März in Klausur begeben, um über Positionen und Aufgaben nachzudenken, die Neugestaltung der Dauerausstellung zu diskutieren und Ideen zu entwickeln.

Die Vorbereitungen und Vorarbeiten zur Gedenkstunde am 11. April um 16.00 Uhr sind schon in Angriff genommen. Hierüber erfahren Sie näheres in diesen Stadtgeschichten, wie auch über die geplante Tagesfahrt zur Gedenkstätte Mittelbau-Dora im September und die Studienfahrt nach Weimar im Oktober...

Sind sie jetzt neugierig? Haben Sie zu Diesem oder Jem eine Anregung?  
Über jede Reaktion und/oder Rückmeldung freut sich immer Ihre

*Krim Weber-Rothmaler*  
1. Vorsitzende

Solche umfangreichen und wichtigen Projekte kosten Geld. Daher freuen wir uns, dass wir die „Spenden statt Kranz“-Gelder vom 11. April 2015 – und vielleicht auch aus diesem Jahr? – dafür verwenden können.

*Elke Zacharias*

### Impressum

Redaktion/Layout: Elke Zacharias/Maika Weth | Fotos: Jörg Dreyer; Elke Zacharias  
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. | Wehrstr. 29 | 38226 Salzgitter | Tel.: 05341/44581 | www.gedenkstaette-salzgitter.de  
Spendenkonto: IBAN DE91 2505 0000 0151 6912 27

## Verbrannt - Verboten - Vergessen? Die verbrannten Dichter erzählen von Hitlers Marotten

Anlässlich der Befreiung des KZ Auschwitz am 27. Januar 1945 fanden sich in der Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte über einhundert Besucherinnen und Besucher zu einem Lese- und Musikabend mit dem Titel „Die verbrannten Dichter“ ein. Erinnert wurde an die Bücherverbrennungen in Deutschland, die von März bis Mai 1933 stattfanden.

Die mehr als hundert öffentlichen Bücherverbrennungen wurden in der Hauptsache durch die Deutsche Studentenschaft geplant und inszeniert. Dabei wurden Werke verfeimter Autoren, wie etwa Erich Kästner, Karl Marx oder Kurt Tucholsky ins Feuer geworfen. Den Höhepunkt erreichten die Bücherverbrennungen als Teil der „Aktion wider den undeutschen Geist“ am 10. Mai 1933 in vielen deutschen Hochschulstädten. Sie bildete kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im März 1933 den Beginn der systematischen Verfolgung jüdischer, marxistischer, pazifistischer und anderer oppositioneller oder politisch unliebsamen Schriftsteller.

Während der Gedenkveranstaltung beschrieb der Schauspieler Bengt Kiene sehr anschaulich, wie die Werke auf den Scheiterhaufen mit zynischen Kommentaren der Machthaber entzündet wurden.



Eine Parodie vom Literaten Thomas Mann über Hitlers Marotten bei der Vorbereitung seiner Reden sorgte unter den Zuhörern für stummes Nachdenken aber auch für großes Vergnügen.

Bengt Kiene ließ die Autoren in Kapiteln zu den Themen Alltag, Tod, Exil, Sozialdemokratie, Propaganda, Mutfrage und die Nachgeborenen zu Wort kommen. Musikalisch wurde er dabei von Anton Kryukov mit dem Akkordeon begleitet.

Einen kritischen Seitenhieb mit Kurt Tucholskys „Lied vom Kompromiss“ richtete Kiene nicht nur in Richtung der SPD, sondern auch an die heutige CDU, indem er die Merkel-Raute verbildlichte.

Die Zuhörer erlebten ein Wechselbad der Gefühle, das am Ende der Vorstellung in lang anhaltenden Applaus mündete. Die Abschiedsworte der Vorsitzenden des Arbeitskreis Stadtgeschichte Krimhild Weber-Rothmaler erinnerten an das Zitat Heinrich Heines:  
„Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen“.

Das Zitat aus dem Jahr 1823 bezieht sich auf die Vollstreckung eines Urteils der Spanischen Inquisition, wird aber gern als prophetische Äußerung gedeutet.

Krim Weber-Rothmaler forderte die Besucher auf, die Autoren nicht zu vergessen, sondern heute neu zu entdecken.

*Jörg Dreyer*

## Einen Einblick bekommen Praktikum beim Arbeitskreis Stadtgeschichte

Hallo, mein Name ist Hendrik Sukopp und ich bin 16 Jahre alt. Momentan besuche ich die zehnte Klasse des Gymnasiums SZ-Bad. In diesem Schuljahr steht ein dreiwöchiges Betriebspraktikum an, in dem die Schüler in einen Betrieb arbeiten sollen, der möglichst ihren Interessen entspricht. Schon von vornherein stand für mich fest, dass ich mein Praktikum bei einem Betrieb absolvieren will, in dem historische Themen im Vordergrund der Arbeit stehen. Da ich ein Mitglied der Jugend-AG des Arbeitskreises bin, fiel mir die Entscheidung keineswegs schwer. So verfasste ich ein Bewerbungsschreiben an Frau Zacharias, eine Zustimmung erfolgte.

In den letzten Tagen gab es viel, teils recht unterschiedliches zu tun. Unter anderem galt es den Bestand „Friedhöfe“ zu digitalisieren und Dateien auf externen Festplatten zu sichern. Das ist zwar eine eher eintönige Arbeit, aber sie muss eben gemacht werden.

Die interessanteste Aufgabe allerdings bestand im Erstellen von Datenblättern einzelner KZ-Häftlinge. Aus verschiedensten Quellen werden wichtige Informationen in ein Datenblatt eingetragen. Für die Archivarbeit, die hier einen grundlegenden Teil der Pflichten in Anspruch nimmt, ist diese Erledigung nicht unwichtig. Ich habe auch an einem Tagesseminar für Auszubildende der Salzgitter Flachstahl GmbH teilgenommen und konnte mir so neues Wissen über das damalige KZ und die Lebensumstände der Häftlinge aneignen.

Das Praktikum ist nun sehr unerwartet, aber interessant verlaufen und ich konnte neue Erfahrungen, vor allem im Umgang mit Computerarbeit machen und habe so einen besseren Einblick in die Arbeit der Mitarbeiter bekommen.

*Hendrik Sukopp*



Der Betreuungsaufwand für Praktikanten ist hoch. Deshalb können wir nur noch Interessierten eine Stelle ermöglichen, die bereits einen engen Bezug zu Verein und Gedenkstätte haben.

## Paten gesucht!

### Originale bedeuten auch Verantwortung

Seitdem es Kontakte zu ehemaligen KZ-Häftlingen gibt, aber besonders seit vor 25 Jahren mit intensiven Zeitzeugeninterviews begonnen wurde, hat der Arbeitskreis Stadtgeschichte Originale von ehemaligen KZ-Häftlingen übergeben bekommen. Briefe und Karten aus dem KZ, Dokumente, Fotos und andere persönliche Erinnerungsstücke. Ehemalige Häftlinge und deren Angehörige übergeben diese Dinge immer im Vertrauen darauf, dass wir sie bewahren. Wir sind dafür sehr dankbar und uns der Verantwortung bewusst, dennoch stellt es uns manchmal auch vor große Probleme.

Stefania Bajer, ehemaliger Häftling des KZ Salzgitter-Bad, übereignete der Gedenkstätte im April 2015 eine Lagerpostkarte (wir berichteten darüber). Oft angeschaut und nicht fachgerecht gelagert, zerfallen in zwei Teile, repariert mit Klebefilm, war die Postkarte in einem sehr maroden Zustand. Diese Karte haben wir im Herbst restaurieren lassen, ihre Erhaltung ist nun gesichert. Als wir dies Stefania Bajer schrieben, war sie gerührt und beruhigt zugleich.

Gerade Originale aus Papier sind inzwischen oft in schlechtem Zustand, sie zerfallen oder verblassen. Fachgerechte Restaurierungen sind aufwändig und verursachen nicht unerhebliche Kosten. Aber das, was das Zentrum für Bucherhaltung in Leipzig vollbringt, ist sein Geld wert. Dort wurden besondere konservatorische Verfahren entwickelt, die auch die wichtigen Originale in unserem Archiv „retten“ und bewahren können. Jedes Papier durchläuft eine besondere Trockenreinigung, ein spezielles Entsäuerungsverfahren und eine Papierrestauration.

## Die „verschwundenen Jahre“

### Wir suchen... Sie finden?

Im Fotoarchiv des Arbeitskreis Stadtgeschichte finden sich Bilder zu Personen, Orten, Veranstaltungen und vielem mehr. Neben den anderen Archivbeständen soll auch dieser Bereich weiter sortiert und aufgebaut werden. Tatsächlich ist bereits bei ersten Versuchen, einen Überblick zu gewinnen und eine Struktur aufzubauen deutlich geworden, welche Bereiche kaum oder gar nicht vertreten sind.

Es liegen nur wenige Fotos zu den Gedenkstunden der 1980er Jahre vor. Bereits damals waren ehemalige Häftlinge anwesend. Die Internationalen Häftlingstreffen in den Jahren 1992, 1995, 1996 und 2000 wurden zwar gut dokumentiert - aber hier fehlen uns teilweise die Beschriftungen: wer ist wer?

Ebenso interessant und wichtig für unsere Arbeit sind historische Fotos auf denen Orte, Alltag und Arbeit im Stadtgebiet Salzgitter festgehalten wurden. Wie viel besser kann das Bild einer „Barackenstadt“ mit Fotos verdeutlicht werden! So viel schneller lassen sich Veränderungen im Stadtbild oder in Betrieben verfolgen!

Sie wissen wovon wir sprechen? Sie haben vielleicht selber Fotos, die uns Antworten geben können?



Die Postkarte aus dem KZ Drütte ist eine wichtige Quelle und Beweis für die KZ-Haft von Ryszard Okon.

Letztes Jahr haben wir einige besonders beschädigte Briefe, Karten und einen Notizblock aus dem KZ zur Restaurierung nach Leipzig gegeben, aber in unserem Archiv lagern noch einige Originale, die dringend gesichert werden müssen.

Aus dem laufenden Haushalt kann dies nicht finanziert werden, sodass wir dafür auf Spenden angewiesen sind. Die Restaurierung einer Postkarte kostet ca. 60,-€, eines Briefs ca. 70,-€, eines Notizbuchs ca. 75,-€....

Unsere Bitte ist: Übernehmen Sie eine Patenschaft für die Restaurierung eines Originals!

*Elke Zacharias*

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns helfen, die Lücken zu schließen. Gerne vereinbaren wir einen Termin, um einen Blick auf Ihre Unterlagen zu werfen.

Für unsere Arbeit ist es hilfreich, eine digitale Kopie anfertigen zu können, die Originale können in Ihrem Besitz bleiben.

Jede Materialübernahme, sei es im Original oder in digitaler Form, wird mit einem Übergabe-Protokoll festgehalten. Bei der Übergabe von Originalen sichern wir eine archivgerechte Verwahrung zu und bemühen uns, die Unterlagen auch für die nächste Generation zu erhalten.

*Maike Weth*



Die „verschwundenen Jahre“ finden sich oft in Dia-Beständen.

## Vorschau

### Termine zum Vormerken

---

Der neue Veranstaltungsflyer ist da!

Von Januar bis Juni 2016 ist wieder ein vielfältiges Angebot des Arbeitskreis Stadtgeschichte zusammengestellt worden. Alle Vereinsmitglieder und Interessierte sowie verschiedene Institutionen haben bereits ein oder einen Stapel Exemplare zugeschickt bekommen.

Bei Ihnen fehlen noch welche? Für Tipps zu weiteren Orten zum Auslegen der Flyer und Ansprechpartner vor Ort sind wir dankbar!

Ganz aktuell finden Sie auch alle Veranstaltungen und aktuelle Informationen auf unserer Website: [www.gedenkstaette-salzgitter.de](http://www.gedenkstaette-salzgitter.de)

**Sonntag, 1. Mai 2016**

### Bunte Vielfalt

---

Auch in diesem Jahr wird sich der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. an der DGB-Veranstaltung zum „Tag der Arbeit“ beteiligen. Unter dem Motto „Bunte Vielfalt“ wird über das umfangreiche Aufgabengebiet und Angebot von Verein und Gedenkstätte informiert. Es gibt beim Bücherflohmarkt aber auch wieder was zum „Schmökern“ und nur einen Tisch weiter mit bunter Vielfalt in bunten Tüten etwas zum „Schnökern“!



Wo?

Eingangsbereich zum Vereinsbüro, Wehrstraße 29 (Medienzentrum), SZ-Lebenstedt

**30. September bis 3. Oktober 2016**

### Studienfahrt nach Weimar

---

In diesem Jahr führt uns die Studienfahrt nach Thüringen. Wir werden die vielfältige Geschichte der Stadt Weimar durch Stadtpaziergänge kennenlernen, aber auch einen Studientag in der Gedenkstätte Buchenwald verbringen, um die neue Dauerausstellung (Eröffnung Ende April 2016) anzuschauen und das Gelände kennenzulernen. Individuelle Stadterkundungen oder Theaterbesuche sind in der Freizeit durch die zentrale Lage unserer Pension Am Goethehaus unproblematisch.

Die Anreise erfolgt per DB. Drei interessante Tage stehen uns bevor. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, raten wir zu einer schnellen Anmeldung (weitere Infos: [www.gedenkstaette-salzgitter.de](http://www.gedenkstaette-salzgitter.de)).

**Samstag, 3. September 2016**

### Tagesfahrt in die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

---

Im Spätsommer 1943 wurde das KZ Mittelbau-Dora zunächst als Außenlager des KZ Buchenwald eingerichtet. Die Häftlinge wurden unter Tage in der Rüstungsproduktion zur Arbeit eingesetzt.



Blick in einen Querstollen. Diese wurden teilweise als Häftlingsunterkünfte genutzt. | Foto: Claus Bach. KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

Wir werden gemeinsam mit dem Bus anreisen. Neben der Dauerausstellung wird auch die Außenanlage mit baulichen Zeugnissen sowie die Stollenanlage besichtigt.

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, raten wir zu einer schnellen Anmeldung (weitere Infos: [www.gedenkstaette-salzgitter.de](http://www.gedenkstaette-salzgitter.de)).



Schloss Belvedere